

Gesellschafts-Chronik = Chronique des sociétés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1951)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.11.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gemment, peut conduire à obtenir des miroirs semblables à de véritables gemmes.

Ouvrage pratique d'une sobre précision et des plus utiles à l'amateur soucieux de beau travail. Du M.

Gesellschafts-Chronik - Chronique des Sociétés

Gesellschaft der Freunde der Urania-Sternwarte Zürich

Urania-Sternwarte

Da die Umbauten im Uraniatum noch nicht beendet sind, muss die Wiederaufnahme der Vorführungen auf der Urania-Sternwarte noch verschoben werden, voraussichtlich bis 1. Februar 1952. Die Mitglieder werden zur gegebenen Zeit auf dem Zirkularwege orientiert. R.A.N.

Mitteilungen - Communications

Deutsche Uebersetzung der Rede Dr. Fosdick's anlässlich der Einweihung des Palomar Observatoriums

In der Neuen Zürcher Zeitung Nr. 982 vom 6. Mai 1951 erschien, von unserem Generalsekretär Hans Rohr übersetzt, der vollständige Text der tief sinnigen Rede, die vom Präsidenten des Stiftungsrates der Rockefeller-Stiftung, Dr. Raymond B. Fosdick, anlässlich der offiziellen Einweihung des 5-Meter Hale-Teleskops und des Palomar Observatoriums gehalten wurde. Viele unserer Leser werden gerne den Text dieser heute erst recht aktuell gewordenen Ansprache durchlesen, aus der wir hier einen kurzen Ausschnitt wiedergeben:

«Und doch — ich glaube, dass in der Krise, in der wir stehen, dieses Teleskop unserer zerschlagenen Gemeinschaft gewissermassen den Weg zur Gesundung zeigen kann. Dieses neue, riesige Himmelsfenster, das sich den Sternen öffnet, führt uns an jene Grenzen von Raum und Zeit, die seit Anbeginn strahlten. Es bringt uns von neuem vor das Mysterium des Universums, zeigt uns stumm dessen Ordnung, seine Schönheit und seine Majestät. Es wird erneut alle die Fragen aufwerfen, die der Mensch seit Urzeiten stellt, auf die nie eine Antwort kam und vielleicht nie kommen wird. Warum sind wir hier auf diesem Zwergplaneten? Gibt es noch andere Planeten, auf denen Leben bewusst gelebt wird wie auf unserer Erde? Gibt es irgendwo im Raume etwas, das uns auf unsere Fragen antwortet? Liegt hinter dem anscheinend Zwecklosen und Unverständlichen im Weltall irgendein Ziel? Was ist in Tat und Wahrheit der göttliche Funke des Erfassens, das wir Gewissen nennen? Und endlich, in Wort und Geist des Psalmisten: was ist der Mensch?

Angesichts dieser höchsten Geheimnisse und vor diesem majestätischen Hintergrund von Raum und Zeit ist das kleinliche Zanken der Nationen auf unserem kleinen Planeten nicht nur unwichtig, sondern erbärmlich. Inmitten eines Weltalls, dessen Ufer er sich nicht einmal vorstellen kann, verschwendet der Mensch seine Kraft im Kampf mit seinen Nebenmenschen für Ziele, die ein einziger Blick durch dieses Teleskop als völlig bedeutungslos zeigen würde.»